

„Abtreibung wird oft totgeschwiegen“

Neustadt

In der evangelischen Gemeinde wird im Gottesdienst über ein Tabuthema gesprochen. Ein Verein redet aber nicht nur.

Es ist ein ungewöhnliches Gottesdienstthema, das die evangelische Kirchgemeinde in Neustadt derzeit vorbereitet. „Weil in Deutschland das Leben eines Menschen am Anfang und am Ende des Lebens am stärksten gefährdet ist, wollen wir unseren Beitrag leisten und über Abtreibung informieren“, sagte Beatrix Kraft, Mitarbeiterin im Neustädter Pfarramt.

Das Thema Schwangerschaft und Abtreibung ist in der Gemeinde nichts Neues. Neben Informationsveranstaltungen bieten die Gläubigen auch Hilfe und Beratung für Schwangere an. Außerdem wurde schon vor mehreren Jahren auf dem Neustädter Friedhof ein Gedenkstein für ungeborene Kinder gesetzt.

Bei der Gestaltung des Gottesdienstes



Barbara Witzgall, engagiert sich im Verein Profemina. Dieser berät seit 35 Jahren Frauen zu Themen wie Schwangerschaft oder auch Abtreibung. Foto: Privat

kommen auch Vereine zu Wort, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Leben zu schützen und Schwangere zu unterstützen. Neben dem Verein Kaleb aus Sebnitz ist auch der Verein Profemina mit dabei. Barbara Witzgall, die Verantwortliche für diesen Gottesdienst, erzählt im Interview mit der SZ, warum besonders heute das Thema Abtreibung eine wichtige Rolle spielt.

Frau Witzgall, das Thema Abtreibung ist eher außergewöhnlich, es wird selten öffentlich diskutiert. Warum?

Das Thema Abtreibung wird in unserer Ge-

sellschaft generell eher totgeschwiegen. Viele führen das Argument an, dass jede Frau selbst über sich und ihren Körper entscheiden soll. Doch die Wenigsten haben einen Blick dafür, wie viele andere Faktoren bei so einer Entscheidung eine Rolle spielen. Und die Kinder, die jedes Jahr abgetrieben werden, fehlen uns. Wir sehen das ja immer wieder im demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel oder in unserer Rentenstruktur. Als Verein Profemina wollen wir Menschen finden, die daran etwas verändern wollen und bereit sind, Frauen in schwierigen Situationen auf verschiedene Weise zu unterstützen. Das kann von Spenden bis hin zum Babysitten reichen. Jede Art der Unterstützung ist wertvoll.

Die Kirche ist ein Ort, von dem man nicht erwartet, dass solch ein Thema behandelt wird. Wie kommt es, dass Sie einen Gottesdienst mitgestalten?

In den Gemeinden treffen wir meistens auf Menschen, die sich mit dem Thema intensiv auseinandersetzen. Christen schätzen jeden Menschen von Anfang an als Gottes-

Geschenk. Egal ob geboren oder nicht. Deshalb gehen wir oft in Gottesdienste und andere Gemeindekreise und machen unsere Arbeit bekannt. Wir stoßen dort immer wieder auf gute Resonanz. Dabei spielt die Konfession keine Rolle, auch unser Personal ist bunt gemischt aus evangelischen, katholischen und freien Christen.

Was ist Profemina für ein Verein? Und was hat er mit dem Thema Abtreibung zu tun?

Der Verein Profemina setzt sich, wie der Name schon sagt, für die Frauen ein – besonders für Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Seit inzwischen 35 Jahren beraten wir jene, die überraschend oder ungewollt schwanger werden und versuchen mit ihnen gemeinsam Wege zu finden, wie das Leben mit dem Kind möglich ist.

Was machen Sie konkret im Gottesdienst am 21. Juli?

Ich werde vor Ort sein und den Gottesdienst mit ausgestalten. Dabei werden persönliche Schicksale von Frauen eine Rolle

spielen. Und ich werde auch die Predigt halten. Dazu haben wir eine Präsentation, die vieles von dem, was wir zu sagen haben, verdeutlicht. Nach dem Gottesdienst haben wir dann einen Infostand mit Flyern und anderem Material.

Und wie sieht die Arbeit Ihres Vereines sonst aus?

Wir arbeiten vor allem über das Internet. Wenn jemand „Abtreibung“ oder etwas in der Richtung sucht, ist unsere Seite eine der Ersten, die auftaucht. Auf diese Weise können Frauen mit uns Kontakt aufnehmen und sich beraten lassen. Wir sind sozusagen die einzige Beratungsstelle, die in jedes Wohnzimmer kommen kann. Unsere Beratung ist zudem kostenlos. Deshalb ist unser Verein immer auf Spenden angewiesen.

web www.1000plus.net; www.vorabtreibung.net

■ Der Gottesdienst findet am 21. Juli, 9.30 Uhr, in der St.-Jacobi-Kirche in Neustadt statt.

■ Das Gespräch führte Marit Behner.